

2. Dezember 2011

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **ZWEITE INTERNATIONALE KONFERENZ ZUM SCHUTZ DES EURO GEGEN GELDFÄLSCHUNG (EURO-KONFERENZ 2011)**

Die Europäische Kommission/OLAF, die Europäische Zentralbank und Europol haben gemeinsam die zweite internationale Konferenz zum Schutz des Euro gegen Geldfälschung durchgeführt (Euro-Konferenz 2011).

Die Konferenz fand vom 23. bis zum 25. November 2011 am neuen Hauptsitz von Europol in Den Haag statt. Ziel war es dabei, die vorhandenen Kenntnisse zu erweitern und neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Strafverfolgungs-, Justiz- und Bankbehörden auszuloten. Es wurden 12 Seminare durchgeführt, die sich mit der Strafverfolgung, dem Recht, der Justiz und technischen Aspekten im Zusammenhang mit dem Schutz des Euro gegen Geldfälschung befassten.

Fast zehn Jahre nachdem die Euro-Münzen und -Banknoten in Umlauf gebracht worden sind, hat sich der Euro weltweit etabliert und gilt als stabile und sichere Währung. Angesichts dieser positiven Entwicklung ist der Euro auch für kriminelle Gruppierungen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union, die auf dem Gebiet der Geldfälschung tätig sind, attraktiv geworden.

„Die Bedeutung, die dem Schutz des Euro zukommt, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es handelt sich hierbei um einen Bereich, für den die EU-Mitgliedstaaten und die Institutionen der Europäischen Union gemeinsam Verantwortung tragen, und nur durch eine effektive Kooperation auf internationaler Ebene kann ein wirksamer Schutz gewährleistet werden. Deshalb freuen wir uns, dass wir Gastgeber dieser Konferenz sein dürfen“, so Michel Quillé, stellvertretender Direktor von Europol.

170 Teilnehmer aus 44 Ländern und von acht internationalen Organisationen nahmen an der Konferenz teil. Die anwesenden Experten und Fachleute beschäftigten sich unter anderem mit der internationalen Zusammenarbeit, der Gesetzgebung, der Ausbildung und mit technischen Fragen.

Die Ergebnisse der Konferenz bezogen sich in erster Linie auf den erfolgreichen Schutz des Euro gegen Geldfälschung sowie die Notwendigkeit einer fortgesetzten Wachsamkeit angesichts immer neuer Bedrohungen aus dem Bereich der hochentwickelten Kriminalität. Zudem wurde auch der Wunsch geäußert, die Strafverfahren innerhalb und außerhalb der EU insbesondere in Bezug auf den möglichen Einsatz von Ermittlungstechniken wie beispielsweise verdeckten Ermittlern, kontrollierten Lieferungen und Scheinkäufen zu harmonisieren.

OLAF-Generaldirektor Giovanni Kessler hob den Erfolg des europäischen Handlungsrahmens für den Schutz des Euro und die reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und den nationalen Behörden auf diesem Gebiet hervor. Außerdem wies er darauf hin, dass die Europäische Kommission/OLAF durch die Förderung entsprechender Gesetzgebungsvorhaben und die Unterstützung einer angemessenen Ausbildung weiterhin zum Schutz des Euro beitragen wird.

Der Direktor der Direktion Banknoten der Europäischen Zentralbank, Ton Roos, bekräftigte die Verpflichtung der Europäischen Zentralbank, die Sicherheit und Integrität des Euro aufrechtzuerhalten, und rief alle Teilnehmer dazu auf, die vollständige Umsetzung der Ergebnisse der Konferenz zu gewährleisten.

Die Konferenz wurde gemeinsam von Europol, Europäischer Zentralbank und Europäischer Kommission über das Pericles-Programm finanziert.

**Europäische Zentralbank**  
Direktion Kommunikation  
Abteilung Presse und Information  
Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: + 49 (69) 1344-7404  
Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)  
**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**